

# INFOBRIEF

Informationen aus dem Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Leese (Landkreis Nienburg)

*Mit dieser Ausgabe startet das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz eine neue Reihe mit Infobriefen zu aktuellen Themen, die das Zwischenlager Leese betreffen. Die Texte werden sowohl auf unserer Internetseite veröffentlicht als auch per Mail an interessierte Leserinnen und Leser geschickt. Der Infobrief erscheint zu entsprechenden Anlässen in unregelmäßigen Abständen und kann auch abonniert werden.*

---

## **Beschädigtes Fass mit radioaktiven Abfällen im Lager Leese geborgen – Vorbereitungen für die Untersuchung des Fasses laufen**

Das Umweltministerium berichtete in einer Presseerklärung über die Entdeckung eines Rostfasses im Rahmen von regelmäßigen Kontrollen im Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Leese (Landkreis Nienburg). Das Fass stammt aus der ehemaligen Landessammelstelle in Steyerberg und gehört zu den insgesamt 1485 Abfallgebinden, die zum Teil dreißig Jahre alt sind und im Jahr 2000 nach Leese umgelagert wurden. Die Fässer enthalten radioaktive Abfälle aus den Bereichen Medizin, Forschung und Technik.

Nach genaueren Untersuchungen am Fass unter Einbindung eines Sachverständigen hatten sich das Umweltministerium und das damals noch zuständige Gewerbeaufsichtsamt Hannover mit der Betreiberin auf ein Bergungskonzept festgelegt. Die Bergung des Fasses wurde gegenüber der Betreiberin des Zwischenlagers angeordnet. Mit Hilfe einer Spezial-Vorrichtung wurde das Fass im Mai erfolgreich aus dem Fassstapel geborgen. Zurzeit befindet sich das Fass in einem fabrikneuen, innen beschichteten Überfass in Leese. Aktuell laufen Vorbereitungen für die Untersuchung des Fasses. Dafür muss zunächst ein Prüffolgeplan erstellt werden, der alle Untersuchungsschritte beinhaltet. Die Fassuntersuchung soll in Braunschweig erfolgen, da dort die entsprechenden Einrichtungen vorhanden sind.

## **Änderung in der Zuständigkeit für das Zwischenlager Leese**

Im Februar gab es eine Änderung in der Zuständigkeit für das Zwischenlager. Die Aufsicht in Leese hat das Umweltministerium übernommen. In die Untersuchung des Fasses wird das Ministerium auch einen Sachverständigen einbinden. Unter anderem soll festgestellt werden, welche Ursachen zu der Korrosion am Fass geführt haben und ob daraus Rückschlüsse auf andere im Lager Leese gelagerte Abfallfässer gezogen werden können.

Das Land Niedersachsen ist verpflichtet, für die in seinem Gebiet anfallenden radioaktiven Abfälle aus den Bereichen Medizin, Forschung und Technik eine Landessammelstelle einzurichten. Die Abfälle sind bis zur Ablieferung an eine Einrichtung des Bundes zur Sicherstellung und Endlagerung radioaktiver Abfälle zwischenzulagern. Ein Endlager steht jedoch noch nicht zur Verfügung. Zur Fertigstellung des Endlagers Konrad gibt es lediglich die folgende Aussage vom zuständigen Bundesamt für Strahlenschutz: „Als neuen abgeschätzten Termin für die Fertigstellung Konrads hat die DBE (Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbH) das Jahr 2022 angegeben. Der von der DBE genannte Termin ist allerdings nicht belastbar und mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, die nicht näher quantifizierbar sind. Daher kann derzeit kein neuer Fertigstellungstermin angegeben werden.“

## **Hallenneubau in Planung**

Im Dezember 2013 hatte das Umweltministerium zusammen mit dem Gewerbeaufsichtsamt und der Betreiberin des Zwischenlagers in einer Bürgerversammlung in Leese darüber informiert, dass zur Verbesserung der Lagerungsmöglichkeiten der Neubau einer Lagerhalle am Standort Leese in Betracht gezogen würde. Der interessierten Öffentlichkeit wurden das Vorhaben und damit verbundene Fragen erläutert.

Eine Leistungsbeschreibung mit allen Anforderungen für den Hallenneubau hat das Ministerium inzwischen entworfen. Aktuell laufen Vertragsgespräche über den Neubau einer Halle mit der Grundstückseigentümerin und der Lagerbetreiberin.

---

Herausgeber:  
Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz - Kommunikation, Presse, Öffentlichkeitsarbeit  
Archivstr. 2 - 30169 Hannover  
Rudi Zimmeck Tel. (0511) 120.3426  
pressestelle@mu.niedersachsen.de  
www.umwelt.niedersachsen.de

Infobrief abonnieren oder abbestellen unter:



**Niedersachsen**